

Vaterstettener Institut schickt 2000 Friedensstifter in die Welt!

„Überall Streit und Krieg“ hieß es letzten Sonntag bei Anne Will – und das werden auch die Absolventen des IMB nicht auf die Schnelle ändern. Trotzdem, „die Fähigkeiten, die wir lehren, bewirken einen Unterschied und das heißt: gibt es mehr Mediatoren, verändert sich die Welt“, sagt Norbert Fackler, Leiter des IMB, „und zwar zum Guten“.

Vor wenigen Tagen ist der 20. Kurs der Mediatorenausbildung am IMB, dem Vaterstettener „Institut für Mediation und Beziehungsmanagement“ zu Ende gegangen. Ein Kurs mit 1 1/2 Jahren intensivem berufsbegleitendem Lernen, Trainieren und Üben. Vierzehn Manager, Juristen, Personaler und Unternehmer aus den unterschiedlichsten Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft haben sich mit bestandener Prüfung zum zertifizierten „Wirtschaftsmediator und Konfliktmanager“ qualifiziert. Zusammen mit früheren oder inhaltlich anders zugeschnittenen Mediatorenausbildungen im In- und auch im Ausland sind damit nun über zweitausend Mediatoren von Norbert Fackler und seinen Trainern ausgebildet worden, in privaten Kursen wie in Universitätslehrgängen.

Der Kern des Konzeptes ist es, Wirtschaftlichkeit und Menschlichkeit zu verbinden. Daher sehen die neuen Mediatoren ihre Zukunft und ihr Wirken nur manchmal speziell in direkter Mediatoren-Arbeit, sondern überwiegend in ihren Herkunftsberufen als Personaler, Führungskräfte, Anwälte und Manager. „In den letzten Jahre zeigt sich, dass es Führungskräften zunehmend um ein Mehr an eigener Konfliktkompetenz geht“, sagt Norbert Fackler. „Es geht ihnen um die Steuerung von Konflikten innerhalb und zwischen Organisationen. Werden diese Konflikte nämlich nicht geführt und stattdessen unterdrückt oder schlecht geführt, dann knallt es irgendwann um so lauter und dann wird es besonders teuer. Zu verstehen, wie das besser laufen, wie ein Ausgleich der Interessen erreicht werden kann, und das auch so zu managen, das lernen die Leute hier.“

Als einer der ersten Anbieter von Ausbildung im Bereich Mediation, Konfliktmanagement und Coaching hat das IMB im gesamten süddeutschen Raum ein jahrzehntelang erarbeitetes Renommée. Und auch wenn dieses Vaterstettener Institut so bald keinen Frieden in die Diskussionsrunden von Anne Will bringen wird – in vielen Institutionen, Banken, IT- oder Medienunternehmen und Verwaltungen sitzen inzwischen Menschen, die hier gelernt haben, in ihrem persönlichen und beruflichen Umfeld Frieden zu stiften. (Text: Johannes Prokopetz)